

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pfg., von der Post abgeholt viertel-
jährlich 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht 1.92. — Erscheint
täglich ausgl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nord-
straße 27 (Hornspeicher Nr. 92),
Rheide, J. G. Sams. Anholt,
Des Cremer.

43. Jahrgang.

Anholter Zeitung

verbunden mit
Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Aemter Rheide, Dingden, Lieden und Werth

Anzeigenpreis:
Für Anzeigen bis Bettelle oder deren
Raum 10 Pfg., für Anzeigen 15 Pfg.
Reklamen kosten pro Bettelle 60 Pfg. Bei
Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Auskunft- und Offertengelder 25 Pfg.
Bei Lage- und Erhebung, Konturen zw.
nach der bewilligten Abgabe hinfällig.
Anzeigenannahme 4 Uhr nachm.
Wichtigste Spezial-Beilagen.
Organ der Zentrumspartei.

Nr. 58

Mittwoch, 11. März 1914

Nr. 58

Der Truist eine Gefahr für das Wirtschaftsleben.

Unter Truist versteht man heute ein wirtschaftliches Unternehmen, das darauf ausgeht, alle konkurrierenden Einzelunternehmen zu unterdrücken, um eine Vorzugsstellung im Kaufverkehr einzunehmen. Er verwendet Millionen und aber Millionen, um Betriebe aufzukaufen, aber nicht, um sie weiter zu betreiben, sondern, um sie für den freien Wettbewerb lahmzulegen. Wäre der Truist in seinem Ursprungslande, dem Lande der geschäftlichen Rücksichtslosigkeit — in Amerika — geblieben, so hätten wir uns weniger mit ihm zu beschäftigen. Wie sehr er dort dem Wirtschaftsleben geschadet hat und noch schadet, hat der jetzige Präsident Wilson oft genug ausgesprochen. Er versucht jetzt mit Gesetzen den Truist zu bekämpfen. In welcher Weise der Truist die Lebensmittel verteuert, davon ein Beispiel! Während in den Kühlhäusern des Eiertrastes im Staate New York 22 Millionen Eier lagern, von denen das Duzend mit 75 Pfg. angekauft wurde, kostet dort ein Duzend Eier in den Wintermonaten 3.50 M. So werden die Preise in die Höhe getrieben. Nahrungsmittel läßt man verderben, ja vernichtet sie lieber, als daß man sie mit einem niedrigen Gewinn verkauft. Jeder ehrliche Denker findet ein solches Verfahren nichtswürdig und gemein. Aber was fragen die Truistleute danach, wenn sie nur ihre vielen Millionen einstreichen können. Nachdem den Truistleuten in Amerika scharf auf die Finger gesehen wird, verlegen sie den Sitz ins Ausland und suchen auch dieses zu brandtschlagen.

Auch nach Deutschland hat dieser Riesenkoloss seine Arme ausgestreckt, um es wirtschaftlich auszulaugen, und leider haben sich in Deutschland Leute finden lassen, den Kolossen mit Nahrung zu versorgen. Der amerikanische Truist hat sich zunächst die Tabakindustrie als seine Opfer ausgesucht. Sie sollen ihm die Taschen füllen helfen. „Was geht es mich an?“ werden Nichtraucher sagen. „Rauchen ist sowieso ungesund, da schadet es nichts, wenn die Zigarren und Zigaretten teurer werden.“ Wer so spricht, weiß nicht, welche Rolle der Tabak in unserm Wirtschaftsleben spielt. Einige Ziffern sollen seine Bedeutung zeigen. Er liefert nämlich dem Getreide dem Reiche die höchsten Zolleinnahmen, im Jahre 1912 rund über 130 Millionen Mark. Die Zigarettensteuer brachte 1912 allein — 34½ Millionen Mark ein. Über 200 000 Personen beschäftigen die deutsche Tabakindustrie; dazu kommen noch 20 000 selbständige Zigarren- und Zigarettenhändler, ihre Angestellten nicht mitgerechnet. Jährlich werden jetzt 12 Milliarden Zi-

garetten bei einem Durchschnittspreis von 2½ Pfg. verbraucht, also für 300 Millionen Mark.

Diese Zahlen werden es jedem erklärlich machen, warum sich der Truist des Tabaks bemächtigen will. Hier kann er die größten Gewinne mit Leichtigkeit einheimen. Jetzt rechnet man in der Zigarettenindustrie mit einem Gewinn von 10 Prozent. Sind aber die Zigarettenfabriken vertruistet, so fallen alle Ausgaben für Reisende und Reklamen fort, der Gewinn kann leicht auf 40 bis 50 Prozent gesteigert werden, beträgt also dann über 150 Millionen Mark. So viel fließt dann in die Taschen der amerikanischen Dollarsönige.

Doch nicht nur die Fabrikation der Zigarren und Zigaretten soll vertruistet werden, sondern auch der gesamte Handel mit Rohstoffen, die Fabrikation des Verpackungsmaterials von Zigarren und Zigaretten soll abhängig vom Tabaktrast gemacht werden. Wer hindert denn den Truist, für eine 2-Pfennig-Zigarette 3 oder 4 Pfg. zu fordern, um so seinen Gewinn zu verdoppeln? Der selbständige Zigarren- und Zigarettenhändler hört mit der Vertruistung der Zigarren und Zigaretten auf zu existieren. Alle Verkäufer sind dann Angestellte des Truist, und die ihnen jetzt zufallenden Zwischengewinne schluckt dieser dann auch. Gastwirte und Restaurateure erhalten dann ebenfalls nur eine kleine Entschädigung für den Zigarren- und Zigarettenverkauf.

Soll das deutsche Volk tatenlos zusehen, wie jährlich ungeachtet Millionen ins Ausland wandern? Es muß eine Ehrenpflicht für jeden Deutschen sein, nur Zigarren und Zigaretten von Firmen zu rauchen, die dem Truist nicht angehören. Erfreulicherweise regt sich auch die Staatsregierung. Nach Ostern soll eine Enquete über die Beziehungen des englisch-amerikanischen Tabaktrastes zur deutschen Zigarettenindustrie in die Wege geleitet und den Mitgliedern des Reichstages Gelegenheit geboten werden, den Erörterungen beizuwohnen. Möge daraus allenthalben die Erkenntnis hervorgehen, daß in dem Vorgehen des britisch-amerikanischen Tabaktrastes eine schwere Gefahr für die deutsche Volkswirtschaft liegt und das Tabakgewerbe im Besonderen.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstage wurde nach Erlebigung von Wahlprüfungen der Kolonialetat weiter beraten. Nach den Ausführungen des Konservativen von Boeckelendorff-Röppin und des Polen v. Morawski erhob sich der Kolonialsekretär Dr. Solz zu einer ebenso umfassenden wie großzügigen Vertiefung der Regierungspolitik in unseren Kolonien. Er

ging auf die verschiedenen Kritiken vorhergehender Redner im einzelnen ein, beleuchtete die Siedelungsmöglichkeiten in den Tropenkolonien wie auch in den Befriedigungskolonien und erörterte schließlich die Eingeborenfrage, wobei er für die Humanitätsbestrebungen warm eintrat, die aber nur langsam und schrittweise erfüllt werden könnten. Es gelte schließlich nicht bloß für die Eingeborenen, sondern auch für unsere Landsleute zu sorgen. Das Gute, das Deutschland unseren Kolonien zu danken hat, müsse unumwunden anerkannt werden. Nach dem Staatssekretär sprach nur noch der Sozialdemokrat Henke, der erklärte, daß die Kolonien nur für die Unternehmer da seien, und sich zu der altherkömmlichen Bemerkung verließ, daß die Missionen lediglich unter kapitalistischem Einflusse ständen. Darauf vertagte sich das Haus.

Preußischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus ließ man zunächst zwei sozialdemokratische Petitionen sanft unter den Tisch fallen. Bei der Weiterberatung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung kam es dann zu einer ausgiebigen Debatte über die Emissionsfähigkeit unserer Banken. Der konservative Dr. Kosside kritisierte hierbei sehr scharf den Zug des deutschen Kapitals nach dem Auslande, wogegen der Handelsminister Dr. Siedow erklärte, daß Deutschland auch einen Besitz in ausländischen Werten brauche. Die Qualität ausländischer Werte zu prüfen, lehnte er ab. Das Uebrige sei Reichsangelegenheit.

In ähnlichem Sinne sprachen sich der Freisinnige Romm und der Nationalliberal Dr. Lutz aus. Da die Konversationen zufällig gerade nicht im Saale waren, so wurde schließlich ein Schlußantrag eingebracht. Die schnell wieder herbeigekehrten Konservativen aber konnten doch noch die Ueberweisung des konservativen Antrags bezüglich der Emissionsfähigkeit der Banken an die Budgetkommission veranlassen.

Nach Bewilligung des Titels erörterte das Haus noch eingehend das Kapitel über gewerbliches Unternehmertum.

Deutschland.

Der Kaiser beim Herzog von Cumberland.

Wie jetzt bekannt wird, wird das Kaiserpaar am Nachmittag des 28. März, an welchem es den Kaiser Franz Josef in Schönbrunn besuchte, in Peking bei dem Herzog von Cumberland zu Gast sein.

Eine Novelle zum preußischen Beamtengefeß

Am 21. Juli 1882 ist in den Grundzügen fertiggestellt. In dem Entwurf soll nur die Reform des Wiederaufnahmeverfahrens im Disziplinarverfahren gegen richterliche Beamte enthalten sein, nicht aber eine Revision der Bestimmungen über die Ordnungstrafen (Anühren des Beamten vor der Verhängung der Ordnungstrafe), über die Beantragung des förmlichen Disziplinarverfahrens gegen sich selbst nach Erschöpfung des Beschwerdeweges sowie eine Abänderung des disziplinargerichtlichen Verfahrens. Auch eine Revision der Bestimmungen über die Konflikte bei gerichtlichen Verfolgungen wegen Amts- und Diensthandlungen, die von einigen Seiten als notwendig erachtet wurde, ist vorerst nicht beabsichtigt. In der Novelle, die rückwirkende Kraft erhalten soll, ist vorgesehen, daß alle Disziplinarverfahren, die vorher stattgefunden haben, wieder aufgenommen werden können. Hierdurch ist eine Rehabilitierung der Beamten möglich, wenn sie bereits aus dem Amt entfernt sind und neues Tatsachenmaterial beigebracht wird, das zur Aufklärung des Falles und zur Aufhebung der Strafe dient. Ebenso soll eine Wiederaufnahme eingeleitet werden, wenn umgekehrt die Annahme berechtigt erscheint, daß sie zur Entlassung aus dem Dienst führen wird. Während der Zeit, innerhalb der der Beamte infolge seines Disziplinarverfahrens seiner Stellung entsetzt war, sollen die Bezüge eines zur Disposition gestellten Beamten in Anrechnung gebracht werden, die drei Viertel des bisherigen Gehaltes betragen. Auch ist eine Regelung der Fälle vorgesehen, wenn der Beamte verstorben ist und Hinterbliebene vorhanden sind. Es sind dann Entschädigungen für letztere in Anrechnung zu bringen. Ebenfalls ist eine Entschädigung vorgesehen, wenn Beamte im Disziplinarverfahren frusterter sind und dies im Wiederaufnahmefalle aufgehoben wird. Da die Novelle zum Reichsbeamtengefeß dem Reichstag in nicht zu ferne Zeit zugehen dürfte, wird man die endgültige Fassung dieses Gesetzes erst abwarten, bevor man die preußische Beamtennovelle dem Parlament vorlegt. Eventuell müßte eine entsprechende Uebereinstimmung in den Bestimmungen mit denen des Reichsgesetzes herbeigeführt werden.

Eine freundschaftliche Anfrage.

Der russische Botschafter in Berlin hat nach einer Petersburger Meldung Herrn von Jagow in freundschaftlicher Weise gefragt, ob der Artikel der „Ruhmischen Zeitung“, der sich gegen die russischen Missionen an der Westgrenze richtete, auf eine amtliche Inspiration zurückzuführen sei oder nicht.

Der dritte Schuß.

Kriminalroman von Hans von Wiesa.

(Nachdruck verboten)

„Was gab da Gemeinsames zwischen Euch?“
„Die Liebe zur Natur! Wie manchen Nachmittag und Abend haben wir auf weiten Spaziergängen verbracht, Wald und Heide durchstreift, gemeinschaftliche Reisen unternommen und vor allem unsere Liebe zum edlen Weidwerk... ah, schöne Zeiten! — Dann dienten wir auch bei demselben Regiment unser Jahr, machten unsere Übungen zusammen, wurden gleichzeitig Referendare und nun fügt es der Zufall, daß er ans Landgericht versetzt wird, ein paar Stunden von hier! Wie ich schon erwähnte, ist er ein passionierter Jäger — und so ist gekommen, daß ich ihn mit Genehmigung Deiner Mutter hierher eingeladen habe.“

„Und wer hat Deinen Gedanken zuerst aufgegriffen?“

„Ah, wahrhaftig, Du warst, mein Schatz!“

„Wie sieht denn der Herr Staatsanwalt aus?“ fragte die Reiterin.

„Wie stellt Du ihn Dir vor?“

„Wie ich ihn mir denke? Groß, blond, Schnurrbart, ist erreicht!“ Aneifer, heile, scharfe Stimme...“

„Stimmst Du?“

„Ungefähr das Gegenteil von allem! Mittelgroß, schwarzes Haar, feines Schnurrbartchen und fliegende, bunte Augen und dito Stimme. Hände wie eine Dame, Rumpfhäutchen, aber vertuscht sicher im Anschlag auf einen braven Bock! Uebtriges dort sei ich der Förster... entschuldige, daß ich mich bei dieser Gelegenheit nach unseren Jagdaussichten erkundige.“ — „Herr Rott“, rief er dann mit laut hallender Stimme hinüber nach einer Waldbückung, über welche sie eben im Grünroß mit langen Schritten einer Tannenhecke zustritten.

Der Anzeigene hinhin stehen, wandte den Kopf nach

der Straße und auf einen nochmaligen Zuruf schob er die Kintie, die am Riemen lässig an seiner Seite hing, auf den Rücken und näherte sich, quer den hochstämmigen Wald durchschneidend, rasch der Stelle, wo das Paar zu Pferde hielt.

Es war eine schlanke, noch jugendliche Gestalt. Das schmale Gesicht erhielt durch die stark gebogene Nase mit den hochgehobenen Flügel etwas Kühnes, Ablesartiges. Das Gesicht trug nicht die braune Farbe, der Waldbewohner, sondern es war farbig, doch bestundete die straffe Muskulatur der hochauferstehenden Gestalt eine feste Gesundheit.

Er kam bis nahe an die unruhig mit den Hüften den Rasenweg schlängelnden Pferde heran, nachdem er den zwei ihm auf dem Fuße folgenden Hunden durch einen Blick bedeutet hatte, jenseits des Weggrabens zu bleiben.

Die beiden Reiter taten sich gehorht nieder, nur ihre Augen blieben unausgesetzt auf ihren Geleiter gerichtet.

Dieser legte die Hand grüßend an den Weidmannshut und sah mit seinen dunklen scharfschielenden Augen unter blickten, schwarzen Brauen fragend zu seinem zukünftigen Herrn auf.

Dieser lästete grüßend seinen Hut.

Mein Jagdgast wird in kurzer Zeit bei uns ein treffen, Herr Rott, ich darf mich also darauf verlassen, wie Sie mit gestern schon sagten, daß uns Weidmannshut beschließen sei?“

„Wenn der Wind nicht ganz umspringt, wird der Herr bestimmt zu Schuß kommen. Ich habe einen kapitalen Sechserbock da drüben an der Fichtenlehne mit Sicherheit bestättigt. Er tritt jeden Abend aus.“

„Gut. Ich für meinen Teil möchte heute abend wieder einmal mein Glück am Erlenzwintler versuchen. Der Bock mit der niedergebückten Stange läßt mir keine Ruhe.“

Der Förster nickte und fuhr dann fort:

„Winkst der Herr Leutnant, daß ich den Herrn Staatsanwalt selbst führe?“

„Um sicher zu gehen...“

„Dann werde ich zu rechter Zeit in der Försterei sein. Die Herren fahren dort vorbei.“

„Schön. Aber wenn der Wind umspringt?“

„Dann sind wir auf einen Pfadgang angewiesen, der durchaus nicht ausfallslos ist.“

„Einen Schweißhund nehme ich wohl auf alle Fälle mit?“

Der Förster etwas düsteres Gesicht verzog sich zu einem Lächeln.

„Der Teufel auch! Ich denke, die Herren werden ihn nicht brauchen. Aber nicht den Unkas, der ist zu unruhig!“

„Schön. Also die Kora! — Nehmen Sie eine Zigarre?“

„Ich danke, Herr Leutnant, ich rauche nur meinen Rasenwärmer.“

Behringer grüßte, und die durch das Stroh ungeduldig gewordenen Pferde eiften in langgestreckten Schritten den Weg weiter dahin.

Nach kurzer Zeit hatte das Paar die Höhe erreicht. Vor ihnen lag eine kleine Talenbung, an deren tiefer Stelle eine Mühle stand. Hohe Linden umgaben sie, der Fluß, dessen Wasser die Räder trieb, glitzerte in der Sonne wie flüssiges Silber.

Behringer beschaltete seine Augen mit der Hand und blickte auf die Landschaft hinab, die bei der Mühle vorüber führte.

Man sah eine rasch dahinjagende Staubwolke, aus der es umwölken bläulich aufleuchtete. Das war der Sonnenglanz, der auf dem blanken Gehirz der Pferde spielte.

„Da ist er schon!“

Wie auf Verabredung lenkten sie die Pferde in einen schmalen Waldweg, der ziemlich steil ins Tal hinabführte und unweit der Mühle in den fahrbaren Waldweg mündete, der zur Landstraße führte.

Als sie diese erreicht hatten, blieb die Reiterin zurück, während ihr Bräutigam dem rasch näher kommenden Wagen entgegenstrebte.

Wald befand er sich in unmittelbarer Nähe des

selben, und man konnte beobachten, wie herzlich die Begrüßung der beiden Freunde war.

Dann setzte sich der Wagen wieder in Bewegung, Behringer ritt an der Seite des Schläges, so konnten die beiden weiter plaudern.

Eine kurze Strecke von der Stelle, an der die Reiterin hielt, befahl der Staatsanwalt dem Rutscher, zu halten.

Er vertiefte den Wagen, um sich der Dame zu Fuß zu nähern.

Behringer stellte seinen Freund vor und die Dame streckte dem Gast mit gewinnendem Lächeln ihre Hand vom Pferde herab zum Willkommen entgegen.

Der Staatsanwalt berührte die schmalen Finger mit seinen Lippen und sagte dann:

„Ich freue mich aufrichtig, die Braut meines alten Freundes kennen zu lernen, und von Ihnen hier begrüßt zu werden, gnädiges Fräulein, das ist eine Ehre, die ich voll zu würdigen verstehe.“

„Sie kommen als Jagdgast, Herr Staatsanwalt — meinen Sie nicht, daß ich dafür sorgen muß, daß Sie dem heutigen Ausflug in Ruhe entgegengehen können? Sie kennen ja die Auerkationen aller ausgezeichneten Jäger vor alten Weibern... hahaha! Aber Pardon! Der moderne Mann kennt ja wohl keinen Überglauben?“

„Als Weidmann bin ich noch völlig rückständig, meine Gnädige“, gab der Staatsanwalt lachend zu, „offenbar entzückt von der frischen, jovialen Art des jungen Mädchens, aber als moderner Mann...“

fuhr er dann fort:

„Und als Künstler“, fiel die junge Dame ein.

Dr. Mylius sah seinen Freund mit raschem Blick an.

„Da hat also mein Freund geplaudert! Aber nichts als Verleumdung, gnädiges Fräulein.“

„Nach Paragraf 10 und 10 des Strafgesetzbuches zu bestrafen mit...“

Fortsetzung folgt.

Frauen-Kongregation
St. Georg
Donnerstag 6 1/2 Uhr H. Messe
für M. Venderbusch.

Verpachtung
der auf Bahnhof Dingden neu
errichteten 15 Lagerplätze zur
Größe von je 10 qm, gültig vom
1. April ab, findet am 18. März
vorm. 10 1/2 Uhr auf Bahnhof
Dingden statt. Die Nacht-Be-
dingungen, welche im Unter-
miete der 28. Bahnmeisterei
in Hamminkeln zur Einsicht aus-
liegen, werden im Termin be-
kannt gemacht.
Wesel, 26. Februar 1914.
Ag. El. Betr.-Amt.

Verding
der Arbeitsausführung und teil-
weisen Materiallieferung zur
Erbauung eines Bahnsteigum-
schlags auf Bahnhof Emmerich am
2. März d. J. v. 11 1/2 Uhr.
Jahresfrist 4 Wochen. Liefer-
frist 12 Wochen. Bedingungen
und Zeichnungen liegen hier und
im Geschäftszimmer der 27. Bahn-
meisterei Emmerich zur Einsicht
aus. Angebotsunterlagen kön-
nen, solange Vorrat reicht, gegen
polierte Bareinforderung von
1.10 Mark vom unterzeichneten
Amt bezogen werden.
Wesel, den 6. 3. 14.
Ag. El. Betr.-Amt.

Ein großes
Ladenlokal
mit Wohnung
im Mittelpunkt der Stadt an
Hauptgeschäftstraße gelegen
ist zum 1. April oder später zu
vermieten.
Nähe in der Exp. ds. Bl.

Schöne, neue
Wohnung
an junges Ehepaar zu vermieten.
Gartenstr. 69.

Schöne
Unterwohnung
mit Garten (Raiser Wilhelmstr. 4.)
pr. 1. April oder später zu ver-
mieten. Näheres bei
A. Overbeck, Baselstr.

Unterwohnung
von 4-5 Räumen pr. April oder
später zu vermieten.
Franz Gluthbrock,
Stenemweg.

Eine
Arbeiterwohnung
zum 1. April
zu vermieten.
Hochfeld 118/2.

2 feidl. Zimmer
nebst Keller sofort oder 1 April
zu vermieten.
Ottmaier 64.

Wer verkauft sein Haus
entw. m. gut. Geschäft ob. sonst.
günst. Objekt hier od. Umgeb.
Off. erb. u. L. 8171 an Jwa-
ldebank, A.-E. Essen (Ruhr).

Willow
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 1251 an
die Expedition d. Bl.

Haare
im Gesicht, an Armen
und Händen entfernt
auf chemischen Wege sofort
schmerzlos Pluco's Haar-ent-
ferner. Flasche Mk. 1 —
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Mehrere 1000 Pfd. Stroh
und Lamm-Abfallholz
zu verkaufen. Jof. Honsel,
Stenem.

2 fast neue
Damenkleider
Größe 44-46 billig zu ver-
kaufen, ebenfalls 6 Paar fast
noch neue Kinderhüte für
Alter von 1-2 Jahren.
Nordwall 3.

Gebr. Geldschrank
zu kaufen gesucht. Maße von
innen gemessen u. Preis, unter
Nr. 350 bef. d. Exp. d. Bl.

Ein in Küche und Hausarbeit
erfahrenes kath.

Mädchen
pr. 1. Mai gesucht.
Frau H. Temming,
Nordstr. 27.

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht
Frau Gymnasialdirektor
Nesert,
Nordallee 25.

Mädchen
(am liebsten vom Lande) gesucht
Dohn 20-25 Mk.
Frau Hermann Hoytinek,
Schwanenmühle.

Ein schulisches
Mädchen
zum 1. April gesucht.
Kavardstraße 11.

Mädchen
von jetzt bis 1. Mai zur Aus-
hülle gesucht.
Bahnhofstr. 20.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
sofort gesucht.
Frau Oberbürgermeister Nens,
Wesel, Aufkirchenstr. 9 II.

Margarine
Verkäufer oder
Verkäuferin
für Privatkonsum auf sofort
gesucht.
Angeb. Postfach Nr. 101
hier.

Wajch- und
Buchfran
gesucht.
Osterstraße 52.

Schreiner-Geselle
gesucht.
W. Kwik,
Schreinermeister,
Gebing i. W.

Einige fleißige
Weber
gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Fuhrknecht
für Langholzfuhrwerk zum hal-
bigen Eintritt gesucht.
Ant. Mayland, Bocholt.

Fuhrknecht
für Kleinverdienst zum 1. Mai
gesucht.
Nähe in der Exp. ds. Bl.

WIR SUCHEN.
Wir wollen für Bocholt und
Umgebung sofort eine Filiale er-
richten u. suchen hierfür e. **pers.**
fähigen Mann, Berufserf. u.
Kenntnisse Kapital, Baden oder
Berufsweg nicht nötig. Ein-
kommen monatl. 200-700 Mk.
Auskunft kostenlos. Bewerb-
unt. Lagerkarte Nr. 8, Herbes-
thal (Rheinland).

Steckenpferd-
Seife
die beste Lillenschmelze
für rote, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint Stück 50 Pfg.
Ferner mach' „Dada-Cream“
rote und weiße Haut weiß und
glänzend. Tube 50 Pfg. bei
Frau Jos. Hebling,
in Rhode: Jos. Gebbing.

Käse Holländer
sattig u. schmelzbar, reines
Milchprodukt. Postcoll
netto 9 Pfd. Mk. 3,50
liefert ab hier unt. Nachnahme
Heinrich Krogmann,
Nortorf (Holst.), Nr. 618.

Gebr. Geldschrank
zu kaufen gesucht. Maße von
innen gemessen u. Preis, unter
Nr. 350 bef. d. Exp. d. Bl.

Diejenigen, welche noch
Forderungen
an den **Hotelier Jean Kose** hier haben und denen
keine besondere Nachricht von mir zugegangen ist, werden
gebeten, ihre Forderungen bis **spätestens Donnerstag**
nachmittag auf meinem Bureau anzumelden.
Garragin, Rechtsanwalt

Empfehle
mein großes Lager in Bildern, gerahmt und ungerahmt,
große Auswahl in Bildern aller Art, Atelier für Poly-
chromie von Figuren, sowie alle Reparaturen der Ver-
goldungen von Spiegeln und Silberrahmen,
Bilder alter Kupferstiche, Renovierte alter Oelgemälde.
A. Marx,
Nordwall 14. Nordstraße 16.

Lichtspiel-
Theater
Kavardstr. 41. Bocholt. Kavardstr. 41.
Mittwoch, den 11. März 1914:
Großstadt-Programm.
Erster Hauptschlager:
Das zweite Gesicht.
Grandioser beleuchteter Roman in 3 langen Akten
mit Fraulein Lydia Roberti in den Hauptrollen.
Zweiter Schlager:
Der Schatten des Anderen
Großer Detektiv-Schlager.
Länge 910 Meter.

Ihr Enkelkind
Ein zu Herzen gehendes Drama.
Länge 350 Meter.

Löwen- u. Bärenressuren
Großartig in der Kunst.
Dazu die tollsten Humoresken.
Anfang punkt 5 Uhr.
Eintrittspreise:
1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.,
3. Platz 30 Pfg.

Persil
für
Wollwäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Hohes Einkommen
Wir suchen, z. Verkauf
einer patentamtlich
gesch. Neuh. a. Drut-
terei allerorts tüchtige Herren als **Agenten, Vertreter,**
Reisende gegen hohe Provision. Der Artikel ist leicht
verkauft, weil für jeden Käufer unentbehrlich. In der Branche
eingeführte Herren bevorzugt.
Ausführl. Bewerbungen an das Handels-Kontor
Gef. m. b. G. Köln, Hansaring 47.

Für unsere Druckerei
1 Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
J. & A. Temming,
Buchdruckerei.

Uhren u. Goldwaren
Erstklassige Ware — Billige Preise
Langjährige Garantie
Neuarbeiten, Umdänderungen, Reparaturen
J. & A. Temming,

Sparkasse der Stadt Bocholt.
Mündelsicher
Geschäftsräume: Neuplatz 1.
Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11866
Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung
3 3/4 Prozent.
Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.
Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Verband christl. Textilarbeiter
Ortsgruppe Bocholt.
Am **Mittwoch**, dem 11. ds. Mts.
findet im Lokale des Arbeiter-Vereins St. Paulus eine
Versammlung der Arbeiterausschüsse
abends um 1/2 8 Uhr statt.
Erfcheinen unbedingt notwendig
Der Vorstand.

Sonntagsruhe!
Am **Donnerstag**, dem 12. März, abends 9 Uhr
findet im Saale der Rotenburg eine
Rundgebung
statt, um gegen die Beschlüsse der Reichstagskommission, in den
Städten von mehr als 75000 Einwohnern die vollständige
Sonntagsruhe einzuführen und in kleineren Städten die Verkaufs-
zeit auf einige Stunden zu beschränken, Stellung zu nehmen.
Vortrag über die Vorlage und die bisherigen Ver-
handlungen. Gier auf freie Aussprache!
Sadenbesser! Das Sonntagsgeschäft ist in Gefahr!
Kein Detaillist, dem es darum zu tun ist, daß endlich einmal
Außen den so rühmlich bewährten Beschränkungen und Beschränkungen des
Detailhandels eintritt, darf in der Versammlung fehlen. Nur
selbständige Gewerbetreibende von Bocholt u. Umgegend (Männer
und Frauen) haben Zutritt.
Das Ortskartell Bocholt
des Reichsdeutschen Mittelstands-Verbandes.

Kath. Kreuzbündnis
Ortsgruppe Rhode.
Am **Sonntag**, dem 8. März
findet im Hengstmann'schen Saale
die **Aufführung der dramatischen Legende**
„Venantius“
in 5 Aufzügen statt.
Anfang 4 1/2 Uhr. Kasseneröffnung 4 Uhr.
Entrée 1. Platz 75 Pfg. 17. Platz 50 Pfg.
Mitglieder und Ehrenmitglieder des Vereins haben Preis-
ermäßigung.
Der Vorstand.

Färbe zu Hause mit Heilmann's-Farben
Wolle, Halbwolle, Baumwolle u.s.w.
erhalten prachtvolle, echte Färbungen.
Es kosten zu färben:
1 Kinderkleid 10 Pfg. 1 Bluse 10 Pfg.
1 Frauenkleid 50-75 Pfg.
Alle Farben in Packchen 10 u. 25 Pfg.
Ausdrücklich Heilmann's-Farben mit
Schutzmarke „Fuchskopf im Stern“ fordern.
Fabrikanten: Gebr. Heilmann, Köln u. Riga.

Soennecken
Bonna-Feder
Beste Kontor-Feder
Eigenes deutsches Fabrikat
EF-, F- und M-Spitze
1 Gros: Mk 1.80 1/4 Gros: 50 Pf.
Muster kostenlos.
J. & A. Temming,

Politi
In den letzte-
rum von recht-
würdigkeiten hat
sich politisch e-
noch eine nicht
gedreht. Das
vrouilischen Lan-
mer durchaus
fatholisch bis an
Zentrumsmann
von Zentrum
Freiherr von
nicht auf politisch
Möchtegeschick e-
den Posten eines
mehr in Betrach-
Hinaus: Ma! S-
mer ein Bein
meine verächtlich
steht dahinter!
richt bereits im
anderen konver-
erst später in ein
übergegangen.
Nun ist es ja
Pfeiler ist nicht e-
fen und er hat b-
vom wehrdeutliche
offenen Kampf a-
focke domas, die
ihm gemessen, um
werden. Und als
nister im preußi-
holler Kampf ag-
besten ihm alle
türkischer assen-
man also dem Ge-
zu Herrn von
würde man ihm
sich ist das Zentr-
titel des Herrn v-
mer Dismarckens-
ren Rene weiter
lemer im kriege
minister ist, soll
werden.
Wenn das Ge-
Herrn von Schor-
gehört es doch zu

Carl Bohnen,
Central-Samenhandlung
echter und hochfeinmahliger Feld-
Gemüse- und Blumen-Samen.
Bocholt, Nordstraße Nr. 52.

Ziergehölze:
Verschulte Weihnachts-
tannen, Nordmannstannen,
Blaufichten usw. zur An-
pflanzung in Anlagen, Gärten
und auf ländlichen Hofräumen
geeign. Schönheitsgehölze
räumungshalber sehr billig zu
verkaufen.
B. Kleinhardt,
L. u. Kleinhardtsch.

Bestelle mit Matratze,
1 Kinderbettstelle, 1 Mantel-
stod, 1 Ofen, weil überzählig,
billig zu verkaufen.
Nordstraße 59,
1. Etage.

Bruteier
ab. Joh. Wedding, Rhode.

Billiches Hühnerfutter
Kleinweizen, Gerstenaßfall und
Mais gemischt verk. zu Mk. 11,
Buchweizen, Gerste und Mais
zu Mk. 13, per 180 Pfund franco
Kaufers Bahnstation gegen
Nachnahme
Stein & Kimmel,
Neuh.

Donnerstag nach-
mittag 3 Uhr an
ist von einem fetten
Schwein Fleisch das Pfund zu
70 Pfg. zu haben.
Jos. Groß, Gasse.

Donnerstag nach-
mittag 2 Uhr an
ist von einem fetten
selbstgemästeten Schwein Fleisch
das Pfund zu 70 Pfg. zu haben.
Heinr. Meckelholz,
Dingd. Gasse 211/4 E.

10 tragende Schweine
(Ende März bis Mitte April
ausgetragen) zu verkaufen.
Bonnes, Genden.

Ein schöner
(gelber Boyer) ist zu verkaufen.
Wo zu erf. bei
J. G. Sams, Rhode.

Langhaariger Jagdhund
zugelassen.
Hochfeld 138/1

Das Diner m
verkauften. Behr-
der Staatsanwalt
glänzenden ge-
Frau von Mitte
Erkennung mit
der Unterhaltung
Gefallen zu
über sich zur-
mal dem Meckel-